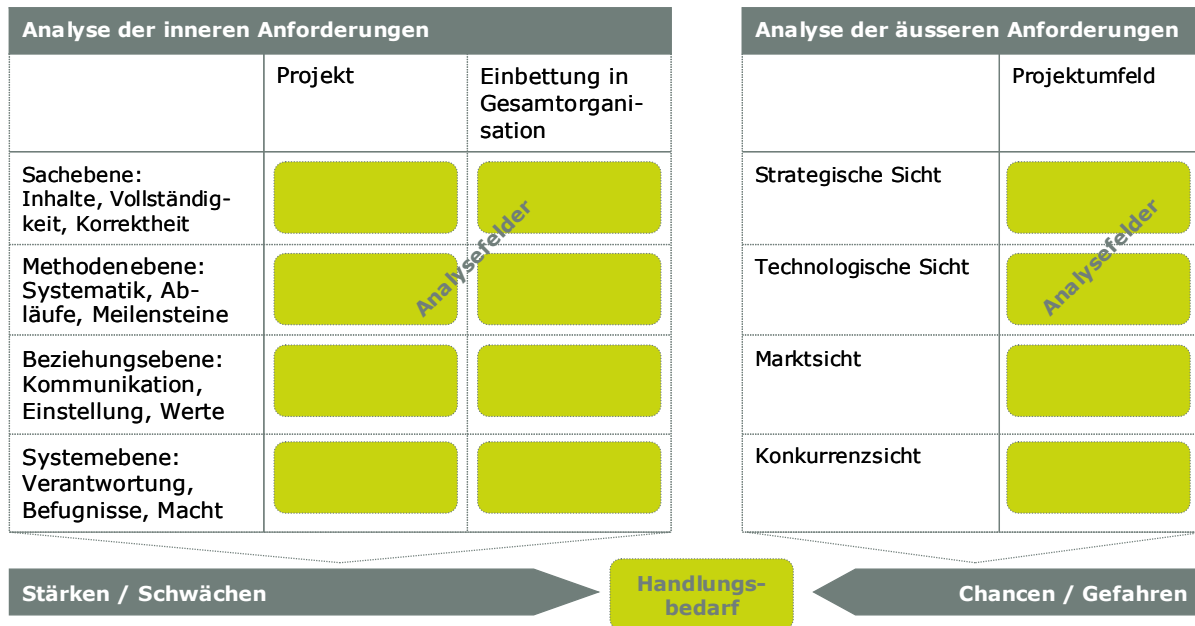


Projekt-Durchstart

Wirkungsvolle Analysen beleuchten auch Hintergründe und beziehen Team ein

„Analyse bis zur Paralyse“, rund um Berater ein oft gehörtes Zitat. Die Praxis zeigt, dass dies nicht so sein muss – falls die analysierten Projektteams und –ausschüsse selbst in die Analyse einbezogen werden. Damit resultierende Änderungen greifen, ist zusätzlich notwendig, Projekthintergründe und „geheime“ Spielregeln zu erkennen.



Ein typischer Projekt-Durchstart läuft in drei Schritten ab:

1. **Basisinformationen gewinnen:**
Gerade weit fortgeschrittene Projekte weisen häufig eine hohe Komplexität auf. Da lohnt sich eine Durchsicht wichtiger Dokumente, gepaart mit einzelnen Interviews, z.B. mit Projektleiter, einzelnen des Projektteams, Auftraggeber und weiteren wichtige Personen aus der auftraggebenden Organisation. Dabei ist das Erfüllen der ungeschriebenen, jedoch oft sehr bestimmenden Regeln im und um das Projekt wichtig.
2. **Gemeinsame Projektbeurteilung:**
Auch Analysen sollen möglichst sofort einen Nutzen für Beteiligte haben – also werden diese möglichst bald einbezogen, z.B. in einer Projektreview: Einleitung durch den Projektleiter, inklusive Selbstbeurteilung. Darauf aufbauend folgt eine gemeinsamen Beurteilung und Diskussion verschiedener Aspekte des Projektes: Projektstand, Projektrisiken, Zielerreichung inhaltlich, kosten- und preismässig. Dabei werden interne und äussere Aspekte betrachtet. Werden z.B. Zielkosten erreicht, heisst dies noch nicht, dass der entsprechende Preis auch marktkonform ist.
3. **Zusammenfassung der Erkenntnisse:**
Hier kommt zunächst die unabhängige Person des Beurteilenden ins Spiel. Sie macht sich ein eigenes Bild und fasst mögliche Konsequenzen ins Auge. Ist in Schritt zwei eine gute Beziehung zu den Beteiligten aufgebaut worden, werden auch nötigenfalls harte Aussagen in der Regel gut aufgenommen. Besonders dann, wenn in diese Betrachtung die hinterliegende Systemebene ebenfalls einbezogen wird.